

Mitteilungen verschiedener Art

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **49 (1957)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Personelles

An zwei aufeinanderfolgenden Tagen mußte die Schweiz den Verlust zweier ihrer bedeutendsten Energiewirtschaftler, die weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt und hoch geachtet waren, beklagen: Dr. h. c. R. A. Schmidt, Lausanne, und Dr. h. c. H. Niesz, Baden. Auch dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband haben die Verstorbenen während vieler Jahre ihre sehr geschätzte Mitarbeit und ihren fachmännischen Rat geliehen. Alle, die diese beiden bedeutenden Männer kannten und mit ihnen zusammenzuarbeiten die Freude und Ehre hatten, werden sich ihrer stets in Freundschaft und Dankbarkeit erinnern.

Dr. h. c. Henri Niesz †

Henri Niesz wurde am 30. Oktober 1886 in Genf geboren, und erst kürzlich hatten wir, anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres, Gelegenheit, in dieser Zeitschrift einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Jubilars zu geben und auch auf seine Mitarbeit im Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband hinzuweisen¹. Am Tage nach dieser Feier war es dem Schreibenden noch vergönnt, einen Besuch des hochgeschätzten, durch eine schwere Krankheit aber schon stark leidenden Dr. Niesz in Begleitung seiner Lieben zu erhalten, um ihm durch die Vorführung von Farbenlichtbildern aus dem Engadin, das er so sehr liebte und immer wieder aufsuchte, einige Ablenkung von seinem Leiden zu bereiten. Die schwere, mit großer Geduld ertragene Krankheit ließ ihn nicht mehr los, so daß der Tod am 11. Februar 1957 als wirklicher Erlöser kam. Es war

¹ Siehe «Wasser- und Energiewirtschaft» 1956, S. 321.



Dr. h. c. H. Niesz, 1886—1957

Ing. Niesz also nur eine kurze Zeit des so wohlverdienten, geruhsamen Lebensabends vergönnt, die er aber im Kreise seiner Familie, von liebender Sorge umhegt, verbringen durfte — im schönen Heim in Ennetbaden, aber auch auf der kleinen, ruhigen französischen Ile d'Oléron im Atlantik, die er schon seit 1923 kannte und wo es ihn immer wieder hinzog. Vor Jahresfrist ging auch sein lange gehegter Wunsch noch in Erfüllung, mit seinen drei Kindern die von allen Kunstfreunden so geschätzte Stadt Florenz zu besuchen und zu erleben.

Dem Schreibenden war es vergönnt, in der Periode von 1945 bis 1950 unter der direkten Leitung von Ing. Niesz zu arbeiten und den edlen und feinen Menschen kennen und schätzen zu lernen. Der Verstorbene war für mich immer das leuchtende Beispiel eines strengen, aber gerechten Vorgesetzten, der seine Untergebenen stets als Mitarbeiter behandelte und durch diese innere Einstellung, die sonst eher selten anzutreffen ist, sich überall hohe Achtung erwarb — durch seine umfassenden technischen und wirtschaftlichen Kenntnisse, vor allem aber durch seine innere Anteilnahme an der Gedankenwelt und an den Sorgen seiner Mitarbeiter und durch seine wahre Menschlichkeit.

Auch in meiner späteren Tätigkeit habe ich mich stets an seiner Anteilnahme für diese gefreut, durfte immer wieder seinen Rat in Anspruch nehmen, und vor weniger als Jahresfrist hat er noch die neueste Publikation des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes eingehend gewürdigt. Er war von 1943 bis 1956 Vorstandsmitglied des SWV.

Alle, die Ingenieur Henri Niesz näher kannten, werden ihm ein liebes Andenken bewahren.

Am Donnerstag, 14. Februar 1957, fand in der Stadtkirche Baden die von einer großen Trauergemeinde besuchte Abdankungsfeier für Dr. Henri Niesz statt.

Nachdem Dr. h. c. Th. Boveri, Baden, als Verwaltungsratspräsident der Motor-Columbus AG und der Aare-Tessin AG, denen der Verstorbene durch seine jahrzehntelange hauptberufliche Tätigkeit große Dienste geleistet hat, im Namen dieser Gesellschaften, ihrer Tochterunternehmen und weiteren ihr nahestehenden Gesellschaften den Dank abgestattet hatte, sprach Direktor E. H. Etienne, Lausanne, als Freund und langjähriger Mitarbeiter des Verstorbenen. Er wies auf das Verbindende hin, das Henri Niesz als Westschweizer mit seiner Wahlheimat im Aargau hatte, wo er sich 1916 niederließ und rasch einlebte, obwohl er immer stark an seiner Heimat, an den Gefilden des Genfersees, hing. Ing. Niesz war ein Mensch von hochentwickeltem Pflichtbewußtsein und Gerechtigkeitssinn. So fühlte er sich nicht nur seiner Familie und seiner Gesellschaft stark verpflichtet, sondern stellte sich auch den verschiedensten Organisationen zur Verfügung, in erster Linie den schweizerischen und internationalen Fachverbänden der Elektrizitäts- und Energiewirtschaft, wo er überall Hochachtung genoß und in denen er mit großer Hingabe und Fachkenntnis die verschiedensten Aufgaben löste.

Schon als junger Ingenieur hatte er eine besondere Begabung für die Verbundenheit zwischen Technik und Wirtschaft und verstand es stets, das Verbindende in den Vordergrund zu stellen. Dank dieser Fähigkeiten war er einer der angesehensten Energiewirtschaftler unseres Landes. Er war daher auch prädestiniert, in schwerster Kriegszeit als Delegierter für die Bewirt-

schaffung der elektrischen Energie durch den Bundesrat berufen zu werden. Als solcher hat er durch seine große Hingabe in uneigennützigster Weise unserem Lande bleibende Dienste erwiesen. Die ETH verdankte ihm diese Tätigkeit und seine wertvollen Publikationen auf dem Gebiete der Energiewirtschaft durch die Verleihung des Ehrendoktors im Jahre 1950.

Das Schweizerische Nationalkomitee der Weltkraftkonferenz, das als Bindeglied zwischen der Schweiz und den anderen Ländern dieser wichtigsten, weltumspannenden Organisation der Energiewirtschaft tätig ist, ernannte ihn zum Präsidenten, und es sei hier auch auf die interessanten Berichte hingewiesen, welche dieses Komitee auf seine Veranlassung hin veröffentlichte und damit einem weiten Kreise erschloß. Im Schoße der Weltkraftkonferenz vertrat Ing. Niesz die Schweiz auch im Exekutivrat.

Sein schlichtes und verbindliches Wesen, gepaart mit einem klaren Urteil in allen Sparten der Energiewirtschaft, verschafften ihm auch auf internationaler Ebene ein hohes Ansehen. So wurde er 1955 durch die Organisation für europäische Wirtschaftszusammenarbeit (OECE) in Paris als Sachverständiger für Energiewirtschaft ernannt.

Bei seiner Familie, seinen vielen Freunden und in der Fachwelt hinterläßt er eine große Lücke.

Eine sehr einführende Würdigung des wertvollen Menschen vermittelte Pfarrer *H. Hoegger* in seiner eindrucksvollen Abdankung. Die weihevollste Abschiedsfeier wurde durch besonders innige musikalische Darbietungen bereichert — als Symbol für die große Kunstliebe, die der Verstorbene hatte. Im Kreise der Familie und der nächsten Freunde fand anschließend die Beisetzung im kleinen Friedhof von Ennetbaden statt.

G. A. Töndury

Robert-Albert Schmidt †

C'est avec une bien sincère émotion que nous avons appris la mort de M. Robert-Albert Schmidt, Dr. h. c., ingénieur, Président de la S. A. l'Energie de l'Ouest-Suisse, Président de la CIGRE, survenue à Lausanne le 10 février 1957.

Né à Lausanne le 7 novembre 1883, M. Schmidt y passa une heureuse jeunesse dans un foyer très accueillant, avec ses nombreux frères et sœur. Après avoir suivi les écoles de cette ville, il obtint le baccalauréat et fit ses études à l'Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne où il reçut son diplôme d'ingénieur-électricien en 1905.

Très sociable dès sa jeunesse, il fut membre assidu de la Société d'étudiants «Lémania», puis de la «Vieille Lémania» dont il fut un des présidents.

Sa carrière débuta chez Brown, Boveri & Cie S. A. à Baden où il passa 4 ans avant de s'expatrier aux Etats-Unis. En 1909, il entra au service de la Westinghouse Electric Manufacturing Co. à Pittsburg, et eut ainsi l'occasion de se familiariser avec les méthodes de travail et la technique américaines. Sa grande facilité pour les langues et son caractère très affable lui valurent de nombreux amis aux Etats-Unis. En 1912 il rentra au pays et fut engagé par les Ateliers de Construction Oerlikon à Zurich.

A la fondation, en 1919, de la S. A. l'Energie de l'Ouest-Suisse, M. Landry ne pouvait pas faire appel à une personnalité plus qualifiée que M. Schmidt pour lui confier tout d'abord le poste d'ingénieur en chef et, dès 1922, de directeur. C'est en cette qualité qu'il prit une large part au développement de cette société, dont il fut le Secrétaire du Conseil d'administration dès 1932, puis le Président dès 1951. Il a exercé cette présidence jusqu'à sa mort.

Parmi ses nombreuses activités à EOS, bornons-nous à mentionner les études et la construction de l'usine de Chandoline-Dixence travaillant, dès 1934, sous la plus haute chute du monde — réalisation remarquable par son audace et à l'avant-garde dans le domaine du réglage fréquence-puissance. — Rappelons encore la création du réseau homogène à 130 kV de la Suisse occidentale reliant les centres de production en Valais à ceux de consommation de Suisse romande et les interconnexions avec les grands réseaux de la Suisse alémanique, de France et d'Italie.

Conscient de la progression prodigieuse des consommations d'électricité et du rôle nationale, M. Schmidt s'est très vivement intéressé à l'idée lancée par le Service fédéral des Eaux de créer la Grande Dixence. Il en activa les études avec son collègue de la direction M. Loréтан et prit une part très grande à la fondation de la Grande Dixence S. A. en 1950, et ses avis au Comité de direction et Conseil d'administration furent très écoutés. Il suivit également de très près les autres réalisations hydro-électriques auxquelles EOS s'est intéressée et fit partie des Conseils d'administration de Salanfe S. A., de l'Energie Electrique du Simplon S. A. et de l'Electricité de la Lienne S. A.

Dans le même esprit il se préoccupa tout particulièrement des possibilités d'interconnexion sur le plan international, ainsi que du développement et du choix de la tension du super-réseau à très haute tension. Réalisant que l'écart entre 150 kV et 220 kV était trop faible, il fit procéder à de nombreuses études démontrant que la tension la plus adéquate pour les conditions suisses est de 300 kV, tension adoptée il y a une vingtaine d'années déjà aux Etats-Unis.

Une telle activité et une telle compétence ne pouvaient manquer de faire souhaiter le concours de M. Schmidt aux travaux des commissions fédérales et des grandes associations professionnelles tant nationales qu'internationales. C'est ainsi qu'il fut membre de la Commission fédérale des installations électriques, de la Commission fédérale pour l'exportation de l'énergie électrique et de la Délégation consultative de l'Office fédérale de l'économie électrique.

En 1931 l'Union des Centrales Suisses d'Electricité (UCS) lui confia la présidence et le pria instamment de l'assumer encore durant toute la seconde guerre mondiale. Il se consacra à cette lourde tâche pendant 15 ans avec toute la distinction et la cordialité qui le caractérisaient. De 1932 à 1934, il fut Président de l'Union Internationale des Producteurs et Distributeurs d'Energie électrique et, en cette qualité, organisa et présida le Congrès en Suisse de 1934.

En 1945 il fut nommé membre d'honneur de l'Association Suisse des Electriciens dans le cadre de laquelle il avait collaboré activement aux travaux des comités et commissions techniques, en particulier le Comité Electrotechnique Suisse.

A l'occasion du Cinquantenaire de l'Institut Polytechnique de Grenoble, en 1950, celui-ci lui conféra le titre de Docteur honoris causa.

Il a été vice-président de l'Union des exportateurs d'énergie électrique, membre du Comité de direction de l'Association suisse pour l'aménagement des eaux, membre individuel du Comité national suisse de la Conférence mondiale de l'énergie, et il collaborait étroitement avec l'Union suisse des consommateurs d'énergie.

Il participa à la création de l'Office de l'Electricité de la Suisse romande dont il fut le président éminent pendant 10 ans. Il présida en outre la Caisse de compensation des Centrales suisses d'électricité et fut aussi président-fondateur de la Caisse d'allocations familiales de Centrales suisses d'électricité.

Il a été l'un des promoteurs de la Société pour le Développement des recherches scientifiques de l'Ecole polytechnique fédérale, dont il a été membre du Comité de direction, et fit partie du Conseil de la Fondation nationale pour le développement de l'économie suisse.

Les nombreuses fonctions auxquelles il fut appelé, et qu'il n'est pas possible d'énumérer toutes, sont la preuve de l'estime dont il jouissait dans toute la Suisse.

Mais c'est à la Conférence Internationale des Grands Réseaux Electriques (CIGRE), créée en 1921 sous le patronage de la Commission électrotechnique internationale, que M. Schmidt joua un rôle prépondérant. En 1950, il fut élu à l'unanimité Président de cet important organisme qui est devenu l'organe de travail des électriciens du monde entier. Succédant à deux personnalités les plus éminentes du monde français de l'électricité, MM. Ernest Mercier et Ulrich, et connaissant à fond les rouages et l'esprit de la CIGRE, M. Schmidt s'acquitta de cette tâche ardue avec beaucoup de savoir-faire, d'élégance et d'efficacité. Son majestueux discours d'ouverture de la dernière Session en juin 1956, à Paris, fut aussi remarqué que ceux de ses prédécesseurs, et fut à la fois l'apogée de sa belle carrière et son chant du cygne. Le grand succès qu'il remporta fit honneur à notre pays.

Sa vive intelligence, sa haute compétence professionnelle, sa parfaite courtoisie et sa grande modestie ont fait de lui un ingénieur qui s'est acquis l'estime et la sympathie de toute la profession, et il a rendu à notre pays d'inestimables services. *Et*



Dr. h. c. R. A. Schmidt, 1883—1957

Professor Dr. Bruno Bauer 70jährig

Am 27. Februar 1957 beging Professor Dr. Bruno Bauer im Kreise seiner Familie und Freunde bei guter Gesundheit in seinem schönen Heim in Küsnacht den siebenzigsten Geburtstag. Der Jubilar gehört zu den führenden Fachleuten der Elektrotechnik, die die Entwicklung der Energiewirtschaft unseres Landes während Jahrzehnten miterlebt und maßgebend beeinflusst haben, so daß seine Lebensarbeit in seltener Weise eine Einheit darstellt.

Aufgewachsen in Zürich, besuchte er hier die Mittelschule und die Eidgenössische Technische Hochschule mit Abschluß im Jahr 1911. Es folgten Jahre schöpferischer Praxis in der Industrie, die den jungen Elektrotechniker von der Firma AG Brown, Boveri & Cie, Baden, schon 1920 in die Leitung der Schweizerischen Kraftübertragungs-AG und ab 1925 in die Aluminium AG, Neuhausen, führten.

Seine eigentliche Lebensaufgabe fand Bruno Bauer, als ihm 1927 im Alter von 40 Jahren der Lehrstuhl für angewandte Elektrotechnik an der ETH übertragen wurde; er erweiterte seine Lehrtätigkeit später, indem er auch Vorlesungen über Elektrizitäts- und Energiewirtschaft einführte. Hier schaltete und waltete Prof. Dr. Bauer während dreißig Jahren souverän und schrieb sich durch die Ausbildung seiner Studenten, durch die Erstattung zahlreicher Gutachten aus dem Gebiet der Elektrotechnik und Energiewirtschaft, durch seine Tätigkeit als beratender Ingenieur in das Buch der neueren Schweizer Wirtschaftsgeschichte ein. Immer größer und gewichtiger wurde sein Einfluß im Laufe der Jahre, besonders auch durch die richtunggebenden Bemühungen für die Entwicklung und Anwendung der Wärmepumpen.

Viele Behörden, wirtschaftliche Unternehmungen, Verbände suchten und fanden seinen Rat. Daneben schuf sich der unermüdete Schaffer in den bekanntesten in- und ausländischen Fachzeitschriften eine Tribüne, um zu mancher technischen und wirtschaftlichen Streitfrage Stellung zu nehmen. Man begegnete ihm auf wissenschaftlichen Kongressen, und er wurde in allen Hauptstädten Europas ein gern gesehener und oft konsultierter Gesprächspartner. Für seine vermittelnde Stellung sprechen die zahlreichen Vorträge, die er im Laufe der Jahre vor dem Schweizerischen Energie-Konsumenten-Verband und anderen Fachverbänden unseres Landes hielt. Neben dieser seine Hochschultätigkeit ergänzenden und von der Praxis her wieder befruchteten Arbeit stellte er sich auch in immer ausgedehnterem Rahmen unseren Landesbehörden zur Verfügung. Vor allem ist es sein Verdienst, der obersten beratenden Instanz des Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartementes in Elektrizitätsfragen, wie sie in der Eidgenössischen Wasserwirtschaftskommission geschaffen wurde, neuen Schwung und neue Aufgabenstellungen gegeben zu haben. Dank seinen internationalen Beziehungen vermochte er dem Bundesrat, den Elektrizitätsunternehmungen und der schweizerischen Industrie beim Studium der Atomfragen manchen guten Dienst zu leisten.

Bewundernswert ist die Tatsache, daß ein so rastloser und so vielseitig beanspruchter Wissenschaftler noch die Zeit fand, eine gediegene Geselligkeit zu pflegen und sich auch kulturellen Bestrebungen zu widmen. Seine mannigfachen Interessen strafften das Wort von der

Einseitigkeit des Technikers Lügen. Sie zeugen für eine Fruchtbarkeit des Schaffers, die zwischen Theorie und Praxis nie einen Abgrund aufkommen ließ und die für jedes wissenschaftliche Problem eine praktische Lösung suchte und fand.

Am meisten Dank schulden ihm wohl die zahlreichen Studenten, die an seinen Vorlesungen und Exkursionen teilnahmen. Er wußte sie durch seine elegante Sprache zu begeistern und führte sie weit über die Grenzen der Hydroelektrizität hinaus, indem er ihren Blick besonders auch für die heute so wichtigen Probleme der Thermik schulte. In seinen Diplomaufgaben standen die energie-wirtschaftlichen Berechnungen und Überlegungen im Vordergrund, womit dieser Lehrstuhlinhaber einen kaum abzuschätzenden Beitrag für die wirtschaftliche Schulung unseres Ingenieurwachstums geliefert hat. Geradezu ideal war deshalb die Verbindung des Lehrstuhls mit der Direktion des von ihm geschaffenen Fernheizkraftwerkes der ETH. Die Studenten von Prof. Bruno Bauer besaßen damit ein Leherobjekt, das als Wärme- und Stromlieferant des ETH-Quartiers auch zur Lösung kommerzieller Fragen ansprach.

Wenn Prof. Bauer am Ende dieses Wintersemesters seine Lehrtätigkeit an der ETH aufgibt, so ist das der Augenblick, ihm für das lebendige Kapital von Wissen und Können, das er seinen vielen Studenten auf den Weg mitgab, und für seine der schweizerischen Technik und Wirtschaft geleisteten Dienste öffentlich zu danken.

(-er, «NZZ» Nr. 550, 1957)

Eidgenössische Wasserwirtschaftskommission

Der Bundesrat hat für die Amtsdauer 1957—59 die Eidgenössische Wasserwirtschaftskommission wie folgt bestellt: Dr. Bruno Bauer, Professor an der ETH (Küsnacht, Zürich), Präsident; Charles Aeschmann, Ingenieur (Olten), Hans Arber, Geschäftsführer (Zürich), Dr. Nello Celio, Staatsrat (Bellinzona), Dr. h. c. Eric Choisy, Ingenieur (Satigny, Genf), Heinrich Frymann, Ingenieur (Zürich), Dr. Rudolf Heberlein (Wattwil), Dr. Ernst Imfeld, Rechtsanwalt (Zürich), Emile Kronauer, Ingenieur (Genf), Dr. Karl Obrecht, Nationalrat (Solethurn), Dr. Louis von Planta, Advokat (Basel), Louis Python, Bundesrichter (Lausanne), Fritz Schmidlin, Nationalrat (Bern), Johann Schmuki, Ständerat (Uznach), Dr. Ernst Steiner, Ingenieur (Zürich), Richard Stoffel, Ingenieur (Zürich), Arthur Winiger, Ingenieur (Zürich), Hans G. Winkelmann, Oberförster (Solethurn), Dr. Peter Zschokke, Regierungsrat (Basel).

Oberbauinspektorat

Der Bundesrat hat dipl. Ing. André Jaccard, von Ste-Croix, bisher I. Sektionschef beim Eidg. Amt für

Wasserwirtschaft, zum Stellvertreter des Eidg. Oberbauinspektors gewählt.

Nordostschweizerische Kraftwerke AG, Baden

Als Nachfolger von Dr. h. c. A. Zwygart, der auf Jahresende 1956 nach beinahe 40jähriger Tätigkeit bei der NOK in den Ruhestand getreten ist, wurde Ing. H. Hürzeler zum neuen Direktor und Leiter der Bau- und Studienabteilung ernannt; die dadurch freigewordene Stelle des Vizedirektors wurde mit Ing. G. Gysel besetzt.

Motor-Columbus AG für elektrische Unternehmungen, Baden

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 25. Januar 1957 die Herren Ing. G. Gianella, H. Rüttimann, Ing. H. Schiller, Ing. E. Stambach und Ing. R. Vögeli zu Vizedirektoren ernannt.

Gebrüder Sulzer AG, Winterthur

Die Firma Gebrüder Sulzer AG in Winterthur teilt mit, daß die Abteilung 4 (Pumpen und Ventilatoren) und Abteilung 5 (Turbinen und Turbokompressoren) in einer einzigen Abteilung 4 (Turbomaschinen) vereinigt worden sind, und daß zu deren Leiter Werner Breitinger, bisher Direktor der Abteilung 5, ernannt wurde.

Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich

Der Bundesrat wählte auf 1. April 1957 als o. Professor für Elektromaschinenbau an der ETH dipl. Ing. André Dutoit, von Moudon, zurzeit Ingenieur in der Firma AG Brown, Boveri & Cie., Baden, als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Prof. Dr. E. Dünner. Als Nachfolger von Prof. Dr. B. Bauer, der auf diesen Zeitpunkt ebenfalls in den Ruhestand tritt, wählte der Bundesrat als o. Professor für elektrische Anlagen dipl. Ing. Heinrich H. Leuthold, von Wädenswil, zurzeit Direktor des Kraftwerkes Hallendorf (Westdeutschland). Ing. H. Leuthold lieb früher auch dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband seine geschätzte Mitarbeit, u. a. während der Jahre 1952 und 1953 anlässlich der Beratungen über die Änderung der Eidg. Wasserzinsverordnung durch Ausarbeitung eines interessanten, eingehend begründeten Lösungsvorschlages für die Berechnung des Wasserzinses.

Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband und die Redaktion wünschen den Zurückgetretenen einen angenehmen Ruhestand und gratulieren den Neugewählten herzlich.

Wasserkraftnutzung

Ausbau der Wasserkräfte im Kanton Uri

Wie einer amtlichen Meldung zu entnehmen ist, sind dem Regierungsrat des Kantons Uri vier neue Konzessionsgesuche für die Nutzung von Wasserkraften zugegangen.

Das Elektrizitätswerk Altdorf beabsichtigt die Ausnützung des oberen Schächenbaches in der Gefällstufe

Unterschächen-Bürglen, die eine Gewinnung von rund 50 Mio kWh Sommer- und 20 Mio kWh Winterenergie verspricht. Ferner bewerben sich die Schweizerischen Bundesbahnen gemeinsam mit den Centralschweizerischen Kraftwerken (CKW) um die Konzession für ein Kraftwerk Amsteg II, welches in einem neuen Druckstollen das Überschußwasser der Reuß in der Stufe

Göschenen-Amsteg nutzen und auch die Wasser des Kärstelen-, Etzli-, Felli- und Rientalbaches mit einbeziehen soll. Die erwartete Mehrproduktion wird mit 168 Mio kWh Sommer- und 47 Mio kWh Winterenergie angegeben. Zur Verwirklichung der von den CKW geplanten Kraftwerke *Maderanertal* mit Doppelkraftwerk Balmenschachen, Zwischenwerk Legni und einem als Lauf- oder Speicherwerk zu bauenden Kraftwerk Etzli sind mehrere Stau- bzw. Ausgleichbecken vorgesehen. Die jährliche Energieproduktion soll sich auf 171 bis 177 Mio kWh belaufen, je nach Ausbaugröße der Stauseen und Bauart des Kraftwerkes im Etlital.

Mitteilungen aus Verbänden

Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Ausschuß-Sitzung vom 17. Januar 1957

Der Ausschuß nimmt Kenntnis von der im September 1956 auf dem Zirkularweg erledigten *Stellungnahme zum Verordnungsentwurf für das eidg. Gewässerschutzgesetz*; Verordnung und Gesetz sind inzwischen auf den 1. Januar 1957 in Kraft gesetzt worden. In eingehender Aussprache behandelte der Ausschuß hierauf den vom Eidg. Oberbauinspektorat am 1. Dezember 1956 aufgestellten Entwurf für die *Vollziehungsverordnung zu Art. 3^{bis} des Bundesgesetzes vom 22. Juni 1877/27. März 1953 betreffend die Wasserbaupolizei (WBPG)*, die nach Ansicht des Ausschusses außerordentlich ausführlich geratet ist und in gewissen Forderungen weit über den Sinn der Gesetzesrevision von 1953 hinausgeht. (Die begründete Stellungnahme des SWV zu dieser «Talsperrenverordnung» mit entsprechenden Abänderungsanträgen wurde am 24. Januar 1957 dem Eidg. Oberbauinspektorat eingereicht.) Bei *Vertretungen des SWV in verschiedenen Organisationen* wurden wegen Demissionen verschiedene Änderungen erforderlich; an Stelle von Dr. A. Härry wurden gewählt als Vertreter des SWV im Vorstand des Aargauischen Wasserwirtschaftsverbandes Ing. cons. *H. Blattner*, Zürich, in den Vorstand des Reußverbandes Dr. *F. Ringwald*, Luzern. In der «Spezialkommission für Wasser und Energie» der *Schweiz. Vereinigung für Landesplanung* soll als Ersatz für Dr. Zwygart von nun an Ing. G. A. *Töndury* den SWV vertreten. In eine vom Eidg. Post- und Eisenbahndepartement zu bezeichnende Expertengruppe zur Prüfung von *Fragen der künstlichen Auslösung von Niederschlägen* wird Dr. *F. Ringwald*, Luzern, als Vertreter des SWV delegiert.

Der Ausschuß beschließt die *Aufnahme folgender 14 Einzel- und Kollektivmitglieder* in den Verband:

Max Passet, Bauing., Thuisis; Hermann Hofacher, Bauing., Wettingen; Kibag AG, Zürich; Kummeler und Matter AG, Zürich; Idroelettra S. A. (Dott. ing. Lombardi e Ing. Gellera), Locarno; H. Bertschinger, Bauing., Vicosoprano; Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg AG, Laufenburg; Ing. René Hochreutiner, Direktor, Laufenburg; Werner Rothpletz, Bauing., Aarau; Giovanola Frères S. A., Monthey; Otto Sand, Ing., Hergiswil a. S.; Dr. iur. H. Heitz, Winterthur; Prof. Dr. R. Staub, Meilen/Fex; Dr. Hans Kläy, Leiter des elektrotechnischen Laboratoriums der Porzellanfabrik Langenthal, Langenthal (in chronologischer Reihenfolge). Ferner tritt an Stelle des in den Ruhestand getretenen schwyzerischen

Die Aare-Tessin-Aktiengesellschaft für Elektrizität in Olten bewirbt sich ebenfalls um die Konzession der Wasserkräfte des *Kärstelenbaches* und seiner Zuflüsse sowie des *Fellibaches* bis zur Wasserfassung des Kraftwerkes Amsteg. Die Energieproduktion würde sich auf 226 Mio kWh beziffern, wovon 149 Mio kWh auf den Sommer und 77 Mio kWh auf den Winter entfallen.

Zurzeit werden diese Konzessionen, die dem Kanton Uri eine zusätzliche Energieproduktion von rund 500 Mio kWh bringen würden, einer gründlichen rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Prüfung unterzogen.

Kantonsingenieurs Dr. N. Reichlin sein Amtsnachfolger, Ing. Eugen Beeler.

Unter Varia orientiert Töndury u. a. über einen Bericht des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft betr. «*Wasserwirtschaft und Kontinuität der hydrographischen Erhebungen*», ferner über eine «*Internationale Besprechung wasserwirtschaftlicher Fragen*». (Hochrheinschiffahrt, Ausbau von Wasserkräften auf internationaler Grundlage, Wasserwirtschaft und Gewässerschutz), zu welcher der Österreichische Wasserwirtschaftsverband die Wasserwirtschaftsverbände verschiedener Länder auf den 27. Februar 1957 nach Wien eingeladen hat und zu welcher der Sprechende als Delegierter des SWV bezeichnet wird.

Schweiz. Nationalkomitee der Weltkraftkonferenz (NC der WPC)

Im Jahre 1955 tagte das NC am 1. Oktober 1955 in Luzern in ordentlicher und, mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Abklärung verschiedener Fragen, die mit der Schaffung eines Arbeitsausschusses für Energiefragen der Europäischen Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECE) zusammenhängen, am 25. November 1955 in Zürich in außerordentlicher Versammlung, beide Male unter dem Vorsitz des Präsidenten, Dr. h. c. *H. Niesz*, wobei neben den statutarischen Traktanden auch besondere Fragen zur besseren Koordinierung der großen internationalen Kongresse ähnlicher Fachgebiete (WPC, UNIPEDE, CIGRE) zur Sprache kamen und die Wahl von Dr. Niesz in die von der OECE neugebildete «*Commission Energie*» bekanntgegeben wurde. Im Anschluß an die erstgenannte Sitzung sprach Direktor *A. Winiger*, Zürich, in einem interessanten Kurzvortrag «*Über den Stand der Erzeugung von Kernenergie und ihre Bedeutung für die Energieversorgung der nächsten Jahre*»¹. Ferner orientierte *W. Schrof*, Sachbearbeiter des Komitees für Energiefragen, über eine in Geldwerten aufgestellte *Energiebilanz der Schweiz* für das Jahr 1951, und zwar als Gegenstück zur technischen Energiebilanz, die er an der Vereinsversammlung 1952 erläutert hatte.

Am 5. Dezember 1956 fand in Zürich die 27. Vereinsversammlung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten *M. Thoma*, Basel, statt. Dem vom zurücktretenden Präsidenten verfaßten Jahresbericht ist u. a. zu entnehmen, daß sich die Haupttätigkeit des NC mit der Vorbereitung der schweizerischen Beteiligung an der 5. Plenartagung der Weltkraftkonferenz, die im Juni 1956 in

¹ Abgedruckt in WEW 1955, S. 247/249.

Wien stattfand, befaßte. Von schweizerischen Fachleuten wurden sechs Berichte der Weltkraftkonferenz unterbreitet. Ein *Arbeitsausschuß für Raumheizung* des Komitees für Energiefragen wurde aus acht Fachleuten konstituiert mit Ing. *Lier* als Vorsitzenden. Verschiedene Sachbearbeiter berichteten kurz über die Ergebnisse ihrer bisherigen Untersuchungen. Sobald die Studien abgeschlossen sind, soll ein zusammenfassender Bericht vorgelegt und später veröffentlicht werden.

Anläßlich der Versammlung wurde mitgeteilt, daß die *Weltkraftkonferenz* für die nächste Zeit bereits folgende Tagungen festgelegt hat:

- Teiltagung Belgrad 5./11. Juni 1957
- Teiltagung Kanada 7./11. September 1958
- Teiltagung 1960 in Spanien (Abtausch mit der Schweiz)

Kongresse und Tagungen 1957

Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz, Hauptversammlung am 22. März 1957 in Wil/SG

Schweizerischer Energie-Konsumenten-Verband, Hauptversammlung am 28. März 1957 in Zürich

International Commission on Irrigation and Drainage, Third Congress, vom 24. April bis 4. Mai 1957 in San Francisco

Schweizerische Gesellschaft für Bodenmechanik und Foundationstechnik, Hauptversammlung am 26. April 1957 in Neuenburg

Schweizerische Vereinigung für Landesplanung, Mitgliederversammlung am 4. Mai 1957 in Luzern

Schweizerisches Nationalkomitee für große Talsperren, Hauptversammlung am 10. Mai 1957 in Bern

Internationale Rhein-Tagung vom 22. bis 25. Mai 1957 in Mannheim

11. *Teiltagung der Weltkraftkonferenz* vom 5. bis 11. Juni 1957 in Belgrad, anschließend sechs verschiedene Exkursionen in Jugoslawien vom 12. bis 19 bzw. 25. Juni 1957 (Anmeldungen bis zum 1. April 1957 über das Nationalkomitee)

- Plenartagung 1962 in Australien
- Teiltagung 1964 in der Schweiz.

Bei den *Wahlen* mußte ein neuer Präsident bezeichnet werden, da Dr. h. c. H. Niesz aus Gesundheitsrücksichten von diesem Amte zurückzutreten wünschte; nach Verdankung der großen durch Dr. Niesz in souveräner Art geleisteten Dienste wurde als Nachfolger Direktor *E. H. Etienne*, Lausanne, seit der Gründung des Schweizerischen Nationalkomitees Sekretär dieser Organisation, gewählt. Im Anschluß an die Vereinsversammlung bot der neugewählte Präsident einen interessanten Vortrag über die im Juni 1956 in Wien durchgeführte 5. *Plenartagung der Weltkraftkonferenz*². Tö.

² Abgedruckt in WEW 1957, S. 23/31.

(der Redaktion bis Ende Februar bekanntgegebene Termine)

Donau-Tagung des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes vom 18. bis 22. Juni 1957, beginnend in Passau — Donaufahrt auf Fahrgastschiff «Johann Strauß» — endend in Wien

XIX. *Internationaler Schiffahrtskongreß* vom 8. bis 16. Juli 1957 in London, anschließend sechs verschiedene Exkursionen vom 17. bis 19./20. Juli 1957

International Society of Soil Mechanics and Foundation Engineering, Fourth int. Conference, vom 12. bis 24. August 1957 in London

Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband, Hauptversammlung am 29./30. August 1957 in Bern mit Fahrt auf den Juraseen

Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein (SIA), Generalversammlung am 21./22. September 1957 in Luzern

Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke und Schweizerischer Elektrotechnischer Verein, Hauptversammlung im September 1957 in Genf

Deutsche Gewässerkundliche Tagung vom 25. bis 27. September 1957 in Berlin.

Auszüge aus Geschäftsberichten

AG Kraftwerk Wägital, Siebnen

1. Oktober 1955 bis 30. September 1956

Die Niederschlagsmenge erreichte im Berichtsjahre 101 % des langjährigen Mittels. Die Monate November 1955 und Februar 1956 waren ausgesprochen niederschlagsarm und betrug nur 25 % respektive 40 % ihres langjährigen Durchschnittes. Der Stausee Innertal begann die Berichtsperiode bereits mit einer Absenkung von 0,97 m; den tiefsten Stand hatte er am 23. März 1956 erreicht, wobei der Seespiegel 23,64 m unter der max. möglichen Staukote von 901,00 m lag. Anfangs Mai setzte die Wiederauffüllung ein, und am 30. September war Kote 900,78 m erreicht.

Die gesamte Energieproduktion betrug 134,74 Mio kWh (Vorjahr 151,96 Mio kWh), wovon 85 % auf das Winter- und 15 % auf das Sommerhalbjahr entfielen.

Das finanzielle Ergebnis mit einem Reingewinn von 1,263 Mio Fr. und einer Dividende von 4 % entspricht demjenigen des Vorjahres. E. A.

Kraftwerke Zervreila AG, Vals

1. Oktober 1955 bis 30. September 1956

Der Bericht des Verwaltungsrates über das 4. Geschäftsjahr führt zunächst aus, daß die Bauarbeiten rascher fortgeschritten sind, als sie im Bauprogramm vorgesehen waren. In der ersten Hälfte des Monats Oktober 1956 konnten dann die Betonierungsarbeiten an der Staumauer beendet werden; das eingebrachte Bauvolumen betrug 620 000 m³. An den übrigen Betriebsanlagen schreiten die Arbeiten rasch vorwärts, die Zentralen Safien-Platz und Rothenbrunnen sind im Rohbau beendet, und es konnte mit der Montage der Maschinen begonnen werden, am Seekraftwerk wurde der Unterbau fertiggestellt.

Im Kraftwerk Rabiusa-Realta wurden 124,4 Mio kWh erzeugt, die von den Kraftwerken Sernf-Niederbach vertragsgemäß übernommen wurden. Die Vorjahreserzeugung betrug 105,6 Mio kWh. E. A.

Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG, Rheinfelden

1. Oktober 1955 bis 30. September 1956

Die mittlere Jahreswassermenge des Rheins bei Rheinfelden lag rund 1 % über dem langjährigen Durchschnitt, was 1040 m³/s entspricht. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Rückgang um 21 %; die Ursachen sind in der außergewöhnlichen Trockenheit des Herbstes 1955 und der großen Februarkälte zu suchen. Obgleich im Sommer ausgeglichene, gute Abflußverhältnisse

vorherrschten, konnte der Produktionsausfall nicht mehr wettgemacht werden. Die Jahreserzeugung betrug 716,6 Mio kWh gegenüber 816,9 Mio kWh im Vorjahr. Für dritte Unternehmungen und für die Beteiligten sind rund 775 Mio kWh (Vorjahr 595 Mio kWh) über die Transformatoren- und Schaltanlagen geleitet worden.

Der Reingewinn betrug wie im Vorjahr 1,426 Mio Franken, und die zur Ausschüttung gelangende Dividende stellte sich auf 6 %.

E. A.

Niederschlag und Temperatur

Mitgeteilt von der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt

Station	Höhe ü. M. m	Niederschlagsmenge				Zahl der Tage mit		Temperatur	
		Monatsmenge		Maximum		Nieder- schlag	Schnee	Monats- mittel °C	Abw. ¹ °C
		mm	Abw. ¹ mm	mm	Tag				
im Monat Oktober 1956									
Basel	317	79	5	15	3.	15	4	8.5	-0.3
La Chaux-de-Fonds	990	141	4	22	6.	16	10	5.9	-0.5
St. Gallen	664	151	49	24	6.	14	7	6.7	-0.3
Zürich	569	125	33	21	26.	14	5	7.6	-0.3
Luzern	498	115	27	25	25.	14	2	7.5	-1.1
Bern	572	119	31	26	25.	16	6	7.1	-0.8
Genève	405	75	-24	28	3.	13	1	9.0	-0.7
Montreux	408	154	57	32	3.	15	—	8.7	-1.5
Sitten	549	29	-28	10	5.	7	—	8.6	-1.0
Chur	633	89	15	25	6.	12	4	7.8	-0.8
Engelberg	1018	140	14	30	26.	13	9	4.7	-1.1
Davos-Platz	1561	89	19	20	6.	13	9	1.9	-1.5
Rigi-Kulm	1775	271	—	43	26.	17	11	2.1	-0.9
Säntis	2500	271	78	64	6.	14	12	-2.1	-0.8
St. Gotthard	2095	145	-104	38	25.	14	10	0.4	-0.1
Lugano	276	129	-69	33	25.	8	—	11.4	-0.8
im Monat November 1956									
Basel	317	25	-34	12	28.	10	2	2.8	-1.3
La Chaux-de-Fonds	990	79	-39	30	28.	12	6	0.1	-1.8
St. Gallen	664	49	-26	13	28.	16	8	1.1	-1.1
Zürich	569	39	-27	14	28.	11	3	1.8	-1.2
Luzern	498	31	-29	14	28.	11	4	2.2	-1.6
Bern	572	33	-35	19	28.	10	5	1.6	-1.4
Genève	405	18	-61	10	11.	5	2	4.2	-0.9
Montreux	408	40	-32	14	28.	10	1	3.9	-1.8
Sitten	549	15	-36	9	28.	8	—	3.1	-1.3
Chur	633	35	-21	8	26.	12	5	2.0	-1.5
Engelberg	1018	72	-21	16	28.	14	10	-1.4	-2.5
Davos-Platz	1561	46	-16	13	26.	10	10	-3.5	-2.2
Rigi-Kulm	1775	80	-44	24	28.	12	12	-3.0	-2.3
Säntis	2500	165	-15	37	27.	16	16	-6.3	-1.3
St. Gotthard	2095	111	-97	19	28.	17	17	-4.8	-1.0
Lugano	276	39	-97	15	1.	7	—	6.7	-0.5
im Monat Dezember 1956									
Basel	317	19	-33	7	20.	11	6	2.0	1.7
La Chaux-de-Fonds	990	24	-106	4	3. 26.	11	7	0.8	2.5
St. Gallen	664	35	-41	6	13.	14	8	0.4	1.9
Zürich	569	18	-54	4	13.	8	4	1.1	1.8
Luzern	498	21	-37	5	21.	9	3	0.7	0.5
Bern	572	18	-46	5	21.	8	4	0.1	0.9
Genève	405	19	-49	6	30.	9	4	2.8	1.3
Montreux	408	14	-59	6	13.	5	1	2.4	0.3
Sitten	549	4	-56	3	26.	2	1	0.6	0.4
Chur	633	12	-45	4	13.	6	3	1.3	1.7
Engelberg	1018	25	-76	6	13. 22.	6	5	-2.3	0.2
Davos-Platz	1561	8	-58	2	13.	8	8	-5.7	0.0
Rigi-Kulm	1775	26	-107	13	22.	6	6	-3.2	0.4
Säntis	2500	122	-116	39	13.	14	14	-7.7	0.2
St. Gotthard	2095	42	-145	11	3.	10	10	-6.6	0.1
Lugano	276	17	-63	8	30.	2	2	3.5	0.3

¹ Abweichung von den Mittelwerten 1864—1940.